

Medienmitteilung

Studie von moneyland.ch zu Schweizer Prepaid- und Kreditkarten

Kredit- und Prepaidkarten im grossen Vergleich

moneyland.ch, der unabhängige Online-Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken, hat die Konditionen von Schweizer Kreditkarten und Prepaidkarten untersucht. Resultat: Die Unterschiede bezüglich Leistungen und Kosten sind erheblich. Im Vergleich zum letzten Jahr hat es eine Reihe von Gebührenerhöhungen gegeben.

Zürich, 12. Juli 2017 – Kreditkarten sind in der Schweiz nach Bargeld das zweitbeliebteste Zahlungsmittel, wie die diesjährige Umfrage von moneyland.ch ergeben hat. Mehr als 40% der Schweizerinnen und Schweizer besitzen sogar zwei und mehr Kreditkarten. Trotzdem sind sich viele Schweizer Kreditkarten-Besitzer immer noch nicht bewusst, wie viel sie ihre Kartennutzung kostet.

Markante Kostenunterschiede

moneyland.ch hat auch dieses Jahr im Rahmen des umfassendsten Kreditkarten-Vergleich mehr als 150 Karten analysiert. Resultat: Die Kosten- und Leistungsunterschiede zwischen den Karten sind auch 2017 markant. Für einen Gelegenheitsnutzer (gelegentliche Kartennutzung im In- und Ausland ohne Bargeldbezüge) betragen die Kostenunterschiede zwischen der günstigsten und der teuersten Karte für die ersten beiden Jahre fast 500 Franken (ohne Platinum-Karten). Für Vielnutzer beträgt dieses Sparpotenzial für die zwei ersten Vertragsjahre sogar fast 700 Franken, mit Berücksichtigung von Platinum-Karten sogar fast 1700 Franken.

Gebührenerhöhungen

Schweizer Kreditkarten-Firmen haben in den letzten Monaten und Jahren eine Reihe von Gebührenerhöhungen beschlossen. Darunter höhere Gebühren für Auslandtransaktionen in Schweizer Franken, Fremdwährungstransaktionen, Bargeldbezüge und Papier-Rechnungen. Die höheren Gebühren werden unter anderem mit der Senkung der so genannten Interchange Fee und der Kreditkarten-Maximalzinssätze auf 12% begründet. «Auch in Zukunft erwartet moneyland.ch leider weitere Gebührenerhöhungen», so Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch.

Grosse Leistungsunterschiede

Doch nicht nur die reinen Kosten, auch die Leistungen variieren je nach Karte. Je mehr Leistungen eine Karte anbietet, desto teurer ist sie häufig auch. «Manchmal sind die höheren Kosten auch gerechtfertigt. Eine Kreditkarte mit mehr Leistungen lohnt sich allerdings nur dann, wenn die Kreditkarteninhaber die offerierten Services auch wirklich brauchen», so Alfred Sutter, Analyst bei moneyland.ch. Damit Nutzer die passende Karte finden, hat moneyland.ch 18 Leistungsfaktoren von Bonuspunkten, Flugmeilen, Flughafen-Lounges über Reiseversicherungen, Bestpreis-Garantien bis hin zu Concierge-Services verglichen und bewertet – die Ergebnisse sind interaktiv im Kreditkarten-Vergleich abrufbar.

Die günstigsten Karten im Vergleich

Für Gelegenheitsnutzer ist dieses Jahr die Coop Supercardplus am günstigsten (Kosten von 43.20 Franken für die ersten zwei Jahre), gefolgt von der Migros Cumulus-Mastercard von Cembra Money Bank (53.95 Franken). Sowohl die Coop Supercardplus als auch die Migros Cumulus-Mastercard haben keine Jahresgebühren und sind bei reiner Inland-Nutzung ohne Bargeldbezüge kostenlos. Der Gebührenunterschied zwischen den beiden «Gratis-Kreditkarten» ist in diesem Jahr auf den etwas

teureren durchschnittlichen Fremdwährungskurs der Migros Cumulus-Mastercard zurückzuführen (der anhand von 20 Stichtagen erhoben worden ist). Der Kurs kann allerdings täglich ändern.

Für Vielnutzer schneidet dieses Jahr im Kostenvergleich die Goldkarte TCS Mastercard Gold (Cembra Money Bank) aufgrund ihrer Cashback-Funktion am günstigsten ab (Kosten von 451.40 Franken für zwei Jahre), gefolgt von der Coop Supercardplus (457.25 Franken), den PostFinance-Gold- und Standard-Kreditkarten sowie der Migros Cumulus-Mastercard. Bezüglich Auslandsnutzung ist 2017 die Coop Supercardplus am günstigsten (461.45 Franken für zwei Jahre), gefolgt von der Cornèrcard Energy Prepaid-Karte (512.75 Franken), den PostFinance Standard-Karten (515.45 Franken) und der Karte von Migros Cumulus (526.10 Franken).

Prepaidkarten im Kostenvergleich

Für jedes Nutzungsprofil gibt es in der Regel eine Kreditkarte, die noch etwas günstiger als die günstigste Prepaidkarte ist. Wer trotzdem eine Prepaidkarte kaufen möchte, sollte sich im Voraus über die Preise und Konditionen informieren. Denn auch Prepaidkarten unterscheiden sich bezüglich Gebühren erheblich. Gelegenheitsnutzer zahlen mit der teuersten Prepaidkarte rund das Doppelte wie mit der günstigsten Prepaidkarte (zurzeit ist das die Energy Prepaidkarte von Cornèrcard).

Karten mit Apple Pay und Samsung Pay

Apple Pay und vor kurzem auch Samsung Pay sind neu auch in der Schweiz erhältlich. Dafür benötigen Karteninhaber allerdings eine Kredit- oder Prepaidkarte, die mit Apple oder Samsung einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat. Dazu gehören in der Schweiz die Herausgeber Bonuscard (Apple Pay und Samsung Pay), Cornèrcard (Apple Pay und Samsung Pay), Swiss Bankers (Apple Pay und Samsung Pay) sowie Swissscard (Apple Pay). Wer mit Apple oder Samsung Pay zahlt, muss die Gebühren zahlen, welche die Kreditkarte verlangt. «Während Käufe im Inland gratis sind, fallen im Ausland auch mit Apple oder Samsung Pay Kreditkarten-Gebühren an. Neben Bearbeitungsgebühren sind das zusätzlich die im Fremdwährungskurs versteckten Kosten», erläutert Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch.

Achtung vor hohen Kosten in den Ferien

Im Urlaub gibt es eine Reihe von Kostenfallen für Kreditkarteninhaber. Die wichtigsten Faustregeln: Kreditkartennutzer sollten erstens kein Bargeld mit der Kreditkarte abheben. Sie sollten stattdessen ihre Debitkarte (Maestro, V-Pay oder PostFinance) nutzen, um weniger Gebühren zu zahlen.

Zweitens sollten Schweizerinnen und Schweizer im Ausland auf die dynamische Währungsumrechnung in Schweizer Franken verzichten, das heisst die Kreditkarten-Rechnung immer in der Landeswährung begleichen. Der Verzicht auf dynamische Währungsumrechnung ist in den letzten Jahren noch wichtiger geworden, da mittlerweile die Mehrheit der Schweizer Kreditkarten auch Bearbeitungsgebühren für Transaktionen in Schweizer Franken im Ausland verlangen.

Drittens gilt die Faustregel, dass für Fremdwährungskäufe im Ausland im Fall von kleineren Beträgen die Kreditkarte, im Fall von grösseren Beträgen (in der Regel ab 100 bis 200 Franken) die Debitkarte benutzt werden sollte.

Kontakt für weitere Informationen:

Benjamin Manz
Geschäftsführer moneyland.ch
Walchestrasse 9
CH-8006 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Alfred Sutter
Analyst
Walchestrasse 9
CH-8006 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Anhang

Weiterführende Informationen

Der unabhängige und interaktive Vergleich für Kreditkarten und Prepaid-Kreditkarten findet sich unter <https://www.moneyland.ch/de/kreditkarten-vergleich>. Der Vergleich berücksichtigt als einziger der Schweiz alle relevanten Gebühren und Leistungen. Unter den berücksichtigten Gebühren sind unterschiedliche Jahresgebühren für das erste Jahr und Folgejahre, allfällige Cashback- und Bonuspunkt-Gutschriften, Upload-Gebühren, Rabatte, Bargeldbezugsgebühren, Administrationsgebühren für Zahlungen in Fremdwährungen sowie Währungskursdifferenzen. Bezüglich Leistungen werden 18 Faktoren, diverse Filterkriterien sowie die Kundenzufriedenheit berücksichtigt.

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der qualitativ führende, kostenlose und unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken. Auf moneyland.ch finden sich umfassende und genaue Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Mietkautionen, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Insgesamt hat moneyland.ch bereits mehr als 40 interaktive Vergleiche und Rechner programmiert. Beachten Sie, dass sich die Konditionen und Tarife je nach Produktgruppe laufend ändern können. Die Zinssätze der Hypotheken beispielsweise werden auf moneyland.ch tagesaktuell angepasst. Ein regelmässiger Vergleich auf moneyland.ch empfiehlt sich deshalb. moneyland.ch aktualisiert laufend mehr als 2.5 Millionen Produktdaten, darunter Zinssätze, Kosten, Konditionen, Bewertungen und Zusatzinformationen.

Methodik

Für die diesjährige Studie hat moneyland.ch die Kosten und Leistungen von mehr als 150 Kredit- und Prepaidkarten für die ersten zwei Jahre berechnet. Die folgenden Faktoren erklären die Berechnungsmethoden:

- Es wurden die Kosten für zwei Jahre berechnet, da sich die Gebühren für das erste Jahr und die folgenden Jahre unterscheiden können.
- Cashback-Zahlungen variieren je nach erreichtem Kartenumsatz.
- Einkaufs-Bonusprogramme hat moneyland.ch nicht nur im Rahmen eines Leistungsvergleichs, sondern zusätzlich auch im Rahmen der Kostenvergleiche analog zu Cashback-Zahlungen berücksichtigt. Dabei ist für jedes Bonusprogramm mit einem Umrechnungsfaktor in Umsatzprozenten gerechnet worden. Als Anhaltspunkt für den Geldwert hat moneyland.ch jeweils direkte Geldwerte oder Gutscheine herangezogen. Bei unterschiedlichen Umwandlungssätzen von Umsatzfranken in Bonuspunkte sind konservative Annahmen getroffen worden.
- Mitgliedschaftsgebühren: TCS- und ACS-Kreditkarten: Für die Kalkulation sind CHF 32 (TCS) bzw. CHF 80 (ACS) als Mindest-Mitgliedschaftsgebühren zu den Kreditkartengebühren addiert worden.
- Upload-Gebühren bei Prepaid-Karten (Annahme: 6 Uploads pro Jahr). Bei einigen Karten ist das erste Aufladen kostenlos.
- Bargeldbezüge und Einkäufe im Ausland in Fremdwährungen (EUR): berücksichtigt wurden Mindestgebühren, Bargeldbezugsgebühren, Bearbeitungszuschläge für Fremdwährungstransaktionen sowie Kurszuschläge.
- Kurszuschläge (Fremdwährungsumrechnungsggebühren) wurden als Differenz des Umrechnungskurses EUR zu CHF zum entsprechenden Interbanken-Umrechnungskurs erhoben – und zwar als arithmetisches Mittel der Differenzbeträge von 20 Abrechnungs-

Stichtagen im Jahr 2017. Da die Umrechnungskurse täglich ändern können, sind Abweichungen zu den angezeigten Kosten möglich.

- Alle Resultate sind auf 5 Rappen gerundet worden. Rundungsdifferenzen sind möglich.
- Analyisierte Leistungskriterien: 1) Bonus- & Cashback-Programme, 2) Mietwagen-Rabatte, 3) Flugmeilen, 4) Flughafen-Lounges, 5) Concierge-Services, 6) Charity- und Nachhaltigkeitsprogramme, 7) diverse Gutscheine und Rabatte, 8) Unfallversicherung Invalidität und Tod, 9) Unfallversicherung Suche und Rückführung, 10) Heilungskosten-Versicherung, 11) Verspätungs- und Annullierungsversicherung, 12) Mietwagen-Versicherung, 13) Gepäckversicherung, 14) Einkaufsversicherung, 15) Warenrückgabe-Versicherung, 16) Bestpreis-Garantie, 17) Rechtsschutz-Versicherung, 18) diverse Versicherungen.
- Zusammen mit GfK Switzerland hat moneyland.ch ausserdem die Kundenzufriedenheit der Karten befragt, darunter die Zufriedenheit bezüglich der folgenden Faktoren: Allgemeine Zufriedenheit, Weiterempfehlung, Freundlichkeit, Verständlichkeit der Kundeninformationen, Hilfestellungen.
- Im Fall von Bankpaketen werden die Kreditkarten-Jahresgebühren meistens erlassen. In diesem Vergleich ist moneyland.ch von Kreditkarten als Einzelprodukten ohne Kombipaket ausgegangen.

Die Nutzerprofile beruhen auf folgenden Annahmen:

Gelegenheitsnutzer: Karteninhaber nutzt Kreditkarte ab und zu

- Kein Bargeldbezug an Automaten.
- Einkäufe in der Schweiz oder Online-Einkäufe in CHF: 2 Transaktionen pro Monat, total CHF 200 pro Monat.
- Einkäufe im Ausland oder Online-Einkäufe in Fremdwährung: 10 Transaktionen à je EUR 100 pro Jahr.
- Anzahl Uploads im Fall von Prepaid-Karten pro Jahr: 6.

Vielnutzer: Karteninhaber nutzt Kreditkarte häufig

- Bargeldbezug an Automaten in der Schweiz: 5 Transaktionen à je CHF 200 pro Jahr.
- Bargeldbezug am Automaten im Ausland: 5 Transaktionen à je EUR 200 pro Jahr.
- Einkäufe in der Schweiz oder Online-Einkäufe in CHF: 10 Transaktionen pro Monat, total CHF 1'000 pro Monat.
- Einkäufe im Ausland oder Online-Einkäufe in Fremdwährung: 50 Transaktionen à je EUR 100 pro Jahr.
- Anzahl Uploads im Fall von Prepaid-Karten pro Jahr: 6.

Wenignutzer: Karteninhaber nutzt Kreditkarte selten

- Kein Bargeldbezug an Automaten.
- Einkäufe in der Schweiz oder Online-Einkäufe in CHF: 1 Transaktionen pro Monat, total CHF 100 pro Monat.
- Einkäufe im Ausland oder Online-Einkäufe in Fremdwährung: 5 Transaktionen à je EUR 100 pro Jahr.
- Anzahl Uploads im Fall von Prepaid-Karten pro Jahr: 6.

Inlandnutzer: Karteninhaber nutzt Kreditkarte nur in der Schweiz

- Bargeldbezug an Automaten in der Schweiz: 5 Transaktionen à je CHF 200 pro Jahr.
- Kein Bargeldbezug an Automaten im Ausland. Keine Einkäufe im Ausland.
- Einkäufe in der Schweiz oder Online-Einkäufe in CHF: 4 Transaktionen pro Monat, total CHF 400 pro Monat.
- Anzahl Uploads im Fall von Prepaid-Karten pro Jahr: 6.

Auslandnutzer: Karteninhaber nutzt Kreditkarte nur im Ausland

- Kein Bargeldbezug an Automaten in der Schweiz. Keine Einkäufe in der Schweiz.

- Bargeldbezug am Automaten im Ausland: 5 Transaktionen à je EUR 200 pro Jahr.
- Einkäufe im Ausland oder Online-Einkäufe in Fremdwährung: 50 Transaktionen à je EUR 100 pro Jahr.
- Anzahl Uploads im Fall von Prepaid-Karten pro Jahr: 6.